



Dem Kind wird folgende Geschichte vorgelesen. Es soll gut zuhören und die Geschichte dann versuchen, nachzuerzählen.

Janosch ist einsam

Janosch ist heute schon ganz früh aufgestanden, weil er nicht mehr schlafen konnte. Er hatte nämlich zuvor einen ganz fürchterlichen Traum. Seit Janosch in die Schule geht träumt er oft von ganz schrecklichen Dingen. Heute hat er geträumt, dass alle Menschen zu ihm sagten: „Janosch, wir mögen dich nicht!“

Darum hat Janosch heute ganz fest geweint. Nicht einmal seine Mama konnte ihn trösten! Janosch mag heute nicht in die Schule gehen. Er hat richtig Angst davor. Seine Mitschüler sagen zu ihm immer: „Du bist so blöd.“ „Du gehörst nicht zu uns, du bist anders.“ „Du bist schuld!“ Janosch hat immer an allem schuld, sagen seine Schulkameraden.

Einmal haben sie sogar ganz groß an die Tafel geschrieben: „Janosch, wir mögen dich nicht!“

Da ist Janosch davongelaufen und hat sich versteckt, so dass ihn niemand mehr finden konnte. Dort hat er lange geweint und mit Gott geredet. Janosch redet oft mit Gott und manchmal glaubt er, dass Gott der einzige ist, der ihn lieb hat.

„Gott hat alle Menschen lieb“, hat seine Mama zu ihm gesagt ... „und wenn Gott alle Menschen mag, so mag er bestimmt auch mich!“, hat sich Janosch gedacht.

Weil Janosch heute in die Schule gehen muss zittert er vor Angst am ganzen Körper. Er lässt sich ganz viel Zeit und geht extra einen Umweg, dass er ja niemandem begegnet.

Als er endlich vor dem Klassenzimmer steht, muss Janosch noch einmal ganz tief Luft holen und seinen ganzen Mut zusammennehmen. Ganz leise schleicht er zu seinem Platz, sodass ihn ja keiner sieht.

Janosch sitzt da ganz alleine, weil sich niemand zu ihm setzen mag. Das ist schon immer so gewesen. Trotzdem macht dies Janosch noch unglücklich. Jedes Mal wenn er den leeren Stuhl an seiner Seite sieht, senkt Janosch seinen Kopf und ist betrübt.

Auch heute schaut Janosch auf den leeren Platz neben ihm, ohne zu wissen, dass noch etwas Wunderbares geschehen wird.

